Erziehungskonzept

Sekundarschule Blomberg

Unser Erziehungskonzept auf der Grundlage unseres Leitbildes, unseres Schulmottos und einer wertschätzenden Schulkultur

1. **Grundsätze**
2. **Ziele**
3. **Handlungsfelder und Maßnahmen unseres Erziehungskonzeptes (Prävention, Intervention, Schulregeln und –rituale)**
4. **Unsere Schule auf dem Weg zu einem Erziehungskonzept**
5. **Literatur**

1. Grundsätze

Eines der Leitziele der Sekundarschule Blomberg ist es, die Schüler*innen in der sozialen Gemeinschaft der Schule unter Berücksichtigung ihrer Individualität zum friedlichen Miteinander, zu werteorientiertem Handeln und zu größtmöglicher Selbstständigkeit zu erziehen. Dieses ist unter anderem in unserem Schulmotto „Miteinander, Voneinander, Füreinander, Schule mit Anspruch, Raum und Zeit“ formuliert.

„Hierin drückt sich der Anspruch aus, dass Kinder verschiedener Hintergründe und Leistungsfähigkeiten länger gemeinsam – also miteinander und voneinander – lernen, dass sie sich gegenseitig achten und bereichern, dass auch die Lehrkräfte von und mit den Kindern lernen und mit ihnen arbeiten und sie nach ihren jeweiligen Fähigkeiten unterstützen, dass also die Schule als ein lernendes soziales System zu verstehen ist.“ (vgl. Leitbild der SKS Blomberg).

Unser Ziel ist es, die Schüler*innen zu selbstständigem und selbsttätigem Lernen zu führen und dabei die Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit zu fördern. Somit steht neben dem sozialen Lernen und der Entwicklung einer positiven Schulgemeinschaft auch die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen im Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns – unter anderem – als erziehende Schule. Dazu sorgen wir für eine ruhige und rücksichtsvolle Atmosphäre,

die von gegenseitiger Wertschätzung, gegenseitigem Respekt und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.
Nur in solch einer Atmosphäre kann ein positives Lernklima entstehen, ein Klima, in dem sich alle wohlfühlen, Freude am schulischen Miteinander und am Lernen haben. Auf diese Weise wird die Basis für die gelingende Bildungskarriere des Einzelnen gelegt. Das vorliegende Erziehungskonzept gibt allen am Erziehungsprozess Beteiligten Transparenz und Orientierung.

Die Grundsätze unseres pädagogischen Handelns leiten wir unter anderem aus dem Ansatz der „Neuen Autorität“ ab und konkretiseren diese Grundideen unter Einbeziehung des Ansatzes der „Kontrolliert eskalierenden Beharrlichkeit“ nach Rudi Rhode.
Eine Grundannahme des Konzepts der „Neuen Autorität“ besteht darin, dass Kinder und Jugendliche für eine gute Entwicklung sowie die Entfaltung ihrer vollständigen Möglichkeiten ein Erleben von Sicherheit benötigen. „Achtsame und aufmerksame Lehrer bewirken dies bei ihren Schülern. Sie sind ansprechbar, verbindlich, interessieren sich für die Schüler und ihre Belange, sind im Konkakt untereinander und ebenfalls im Kontakt mit den Eltern. Das nennen wir wachsame Sorge“ (Stärke statt Macht, S.4). Das bedeut konkret, dass das Kollegium kontinuierlich den Erziehungsauftrag der Schule im Blick behält, Absprachen dazu trifft und diese beharrlich durchsetzt. Wichtig ist dabei, Geschlossenheit zu erzeugen und auch nach außen zu demonstrieren sowie präventiv zu arbeiten: Die Lehrkräfte besprechen und verabreden Handlungen und Maßnahmen schon bevor es Regelverstöße gibt und reagieren nicht nur im Nachhinein. Damit „fördert (das Konzept) Deeskalation, persönliche und kollektive Stärken, die Zuversicht, die Handlungsfähigkeit und den Selbstwert von Lehrern, Eltern und Schülern.“ (Stärke statt Macht, S. 3)
Autorität wird als Haltung verstanden, die durch Beziehungsgestaltung, Transparenz und die Bereitschaft, sich intensiv und demonstrativ auseinanderzusetzen, geprägt ist. „Die Entscheidung anwesend zu sein, im guten Kontakt mit mir selber, respektvoll, wertschätzend und gewaltfrei der anderen Person gegenüber, das bedeutet im Sinne der Neuen Autorität wirklich präsent zu sein und dabei als Erwachsener die Verantwortung für die Beziehungsqualität zu übernehmen und für die Einhaltung unserer Werte & Regeln des Zusammenlebens einzustehen. Die „Wachsame Sorge“ ermöglicht uns, aufmerksam und wachsam zu sein und bei Alarmsignalen die notwendigen Schritte einzuleiten, damit es gut weitergehen kann.“ (https://www.neueautoritaet.at/%C3%BCber-uns/saeulen-der-neuen-autoritaet.html)

2. Ziele

Erziehungsziele

Persönliche Kompetenz

Unsere Schüler*innen sollen lernen,

- für sich, für ihre Mitmenschen, für ihre Umgebung und die Umwelt Verantwortung zu übernehmen
- ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufzubauen. Dies zeigt sich auch in Lernfreude und Neugierde sowie in ihrer Offenheit gegenüber ihren Mitmenschen.
- zuverlässig und selbständig zu lernen und zu handeln. Voraussetzungen hierfür sind unter anderem Ehrlichkeit, Disziplin, Pünktlichkeit, Ordnung und weitere Eigenschaften.
- aktiv, ausdauernd und leistungsbereit im Unterricht mitzuarbeiten.
- kritikfähig zu sein, sie sollen Kritik angemessen anbringen und auch annehmen können

Soziale Kompetenz

In der Schulgemeinschaft sollen die Schüler*innen folgende Fähigkeiten ausbauen:

- angemessene Umgangsformen: Höflichkeit, Freundlichkeit, Rücksichtnahme, Toleranz, Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit
- gegenseitige Wertschätzung: die anderen mit ihren Stärken und Schwächen annehmen
- Gesprächskompetenz
- Konfliktfähigkeit
- Demokratiebewusstsein
- Toleranz

Handlungsziele

für Lehrer*innen und alle anderen Mitarbeiter*innen der Schule

- Wir handeln als Kollegium konsequent und einvernehmlich. Gemeinsam sind wir dafür verantwortlich, die Grundsätze und Ziele unseres Erziehungskonzepts zu vertreten. Wir bilden uns zu den Themen des erzieherischen Handelns in der Schule fort, treffen Absprachen und evaluieren die Vereinbarungen.
- Wir handeln Eltern und Schüler*innen gegenüber menschlich und professionell und sind Vorbilder im Sinne unserer Erziehungsziele.

für Eltern

- Sie unterstützen die Erziehungsziele unserer Schule, indem sie die Absprachen aus der Schulvereinbarung per Unterschrift akzeptieren und einhalten.
- Sie unterstützen ihr Kind in seiner persönlichen Entwicklung und in seinem Lernen und Handeln in der Schulgemeinschaft im Sinne unseres Erziehungskonzeptes.
- Sie fühlen sich dafür verantwortlich, dass ihre Kinder gut versorgt und ausgestattet in die Schule gehen.

für Schüler*innen

- Sie zeigen sich im Umgang miteinander wertschätzend, freundlich und höflich und tragen so zu einer positven Atmosphäre in der Schule bei.
- Sie arbeiten aktiv, selbständig und zuverlässig im Unterricht mit.
- Sie gestalten engagiert das Schulleben mit.
- Sie beachten im Unterricht und in den Pausen die Grundsätze unseres Leitbildes, des Erziehungskonzeptes und der Schulregeln.

3. Handlungsfelder und Maßnahmen unseres Erziehungskonzeptes

Prävention

Die Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen fühlen sich für die Erreichung der Erziehungsziele und für die Umsetzung der Schulvereinbarung verantwortlich und entwickeln ihre Kompetenzen durch Fortbildungen, Pädagogische Konferenzen und das gemeinsame Handeln und Evaluieren stetig weiter.

Um die Ziele des Erziehungskonzeptes sowie ein gutes Miteinander, ein positives Schulklima und gute Entwicklungschancen sowohl im Lernen als auch in der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler*innen zu gewährleisten, sind folgende Vereinbarungen für unsere Schule mit allen Beteiligten erarbeitet worden:

- Schulregeln, die das Miteinander im Unterricht und in den Pausen beschreiben
- eine Schulvereinbarung, in der die Grundsätze des Umgangs miteinander für alle an unserer Schule Beteiligten festgeschrieben ist. Diese wird von Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen unterschrieben.
- Reflexionsbögen für Schüler*innen, mit deren Hilfe sie regelmäßig ihr Verhalten in der Schule reflektieren und sich Ziele setzen. Diese Bögen gelten als Gesprächsgrundlage für die Schüler/Eltern-Beratungstage.
- Weitere klassen- oder stufeninterne Vereinbarungen (Faux-Pas-Liste etc.)

Gemeinsam gestalten wir unser Schulleben so, dass die konsequente Einhaltung der Vereinbarungen für alle verbindlich und transparent ist. Dazu trägt auch ein abwechslungsreiches Schulleben mit Klassenfahrten, Projekten, Sportfesten, Schulfeiern,

Erziehung zu Mitbestimmung, Toleranz und Demokratie bei. Bei Nichteinhaltung der Regeln und Absprachen ziehen wir entsprechende Konsequenzen.

Erziehung zu gegenseitiger Wertschätzung

Uns ist eine wertschätzende Schulkultur aller an Schule Beteiligten (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Mitarbeiter*innen…) wichtig. Die Schüler*innen sollen lernen, andere in ihren Stärken und Schwächen wahrzunehmen und zu schätzen. Wir halten unsere Schüler*innen zu Höflichkeit, Toleranz und Hilfsbereitschaft an. Wir legen Wert darauf, dass sie das Wertesystem unseres Grundgesetzes kennen und schätzen lernen, sich verantwortungsvoll innerhalb der Mitbestimmungsmöglichkeiten der Schule engagieren und daraus ein Verantwortungsgefühl für sich und die Gesellschaft entwickeln.

Förderung des Selbstbewusstseins und der Sozialkompetenz

Unsere Schüler*innen haben in vielen Bereichen des Schullebens die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Stärken und Interessen aktiv einzubringen und Veratnwortung zu übernehmen. So können sie z.B. in der Ausbildung als Medienscout, Streitschlichter, Sporthelfer oder BuddY ihre Fähigkeiten ausbauen und an Mitschüler*innen weitergeben. Im Klassenrat und in der Schülervertretung gibt es viele Möglichkeiten, eigene Interessen angemessen einzubringen.
Durch die Teilnahme an Wettbewerben werden unsere Schüler*innen in ihren Stärken und Interessen wahrgenommen und gefördert. Ehrungen von besonderem Engagement finden regelmäßig statt, um vorbildliches und besonders soziales Verhalten zu würdigen.

Förderung des demokratischen Handels

Durch den regelmäßig stattfindenden Klassenrat, die Schülervertretung und Projekte wie „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ oder auch „Fair Trade – School“ werden unsere Schüler*innen darin gestärkt, Verantwortung für sich, für ihre Mitmenschen, die Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine umfassende Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen unserer Schüler*innen ist nur in enger Zusammenarbeit mit den Elternhäusern möglich und sinnvoll. Wir gehen offen und respektvoll miteinander um und fühlen uns gemeinsam dafür verantwortlich, dass unsere Schüler*innen sich in allen Bereichen ihrer Persönlichkeit bestmöglichst entwickeln und somit auch zu selbständigem Lernen geführt werden.

Intervention

Fehlverhalten oder Regelverstöße einzelner Schülerinnen oder Schüler erfordern bisweilen zusätzliche Maßnahmen.

Pädagogische Maßnahmen helfen uns, unsere Erziehungsziele zu erreichen, indem wir:

- in Einzel- oder Gruppengesprächen Regeln erinnern
- innerhalb der Klassen- oder Jahrgangsstufen bzw. auch schulübergreifend Absprachen und Maßnahmenkataloge beschließen, die ein ruhiges Unterrichtsklima sowie ein angemessenes Verhalten in der Pause fördern (Faux-Pas-Listen, Rückmeldebögen, Verweise in eine parallele Lerngruppe,…) (s. Anlagen)
- auf Regelverstöße angemessen reagieren, ein Instrument ist die „Ankündigung“ im Sinne der Neuen Autorität: mehrere Lehrer demonstrieren durch eine gemeinsame vorformulierte Ankündigung vor der betroffenen Lerngruppe pädagogische Geschlossenheit und Handlungssicherheit.
- Elterngespräche führen
- dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler individuell angemessene Konsequenzen folgen lassen (Auszeiten, Wechsel der Lerngruppe,…)

Ordnungsmaßnahmen laut Schulgesetz

werden erforderlich, wenn die genannten pädagogischen Maßnahmen nicht nachhaltig zum gewünschten Erfolg führen. Diese werden durch die Teilkonferenz beschlossen.

Schulregeln und –rituale

Die Schulvereinbarung, die Schulregeln sowie Absprachen in den Klassen und Jahrgängen regeln das Miteinander unseres Schullebens. Darüber hinaus fördern folgende Maßnahmen, Rituale und Veranstaltungen eine positive Atmosphäre in unserer Schule, die Präsentation unserer Schule nach außen und damit eine Identifikation mit unserer Schulgemeinschaft. Folgende Aktivitäten werden deshalb verbindlich durchgeführt:

- Klassenfahrten in den Jahrgängen 6 und 10
- Teamtage in Jahrgang 5
- Eine Schulfahrt in regelmäßigen Abständen
- DG-Abend
- Schulfest
- Ehrungen von Schülern, die sich für das Schulleben oder darüber hinaus sozial engagieren
- Tag der offenen Tür
- Teilnahme an Wettbewerben, in denen unsere Schule nach außen vertreten wird
- Engagement in Projekten wie zum Beispiel Fair trade – School oder Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
- Reflexionsbogen: Selbsteinschätzung der Schüler*innen als Vorbereitung auf die Gespräche am Beratungstag

4. Unsere Schule auf dem Weg zu einem Erziehungskonzept

- Das Thema „Erziehung“ wurde von Lehrkräften als zentrales Fortbildungsthema gewünscht und in folgenden Veranstaltungen erarbeitet:
- 9.11.2018: **„Stärke statt (Ohn-)Macht: Haltung, Präsenz und neue Autorität in der Schule“,** Schulinterne Lehrerfortbildung mit Stefan Fischer
- 27.2.2019**: „Das KEB (Kontrolliert eskalierende Beharrlichkeit) -Modell, Wertschätzung, Souveränität und Deeskalation als Strategien im Konflikt“**, Schulinterne Lehrerfortbildung mit Timo Schmidt, dabei auch eigene Workshops zur Weiterarbeit an Absprachen im Rahmen der Neuen Autorität
- 26.3.2019: Pädagogische Konferenz: Erarbeitung von Regeln für Unterricht und Pausen sowie Absprachen für Aufsichten
- 28.05.2019: Regelerarbeitung mit Schülervertretern
- 17.9.2019: Regelerarbeitung mit Elternpflegschaftsvertretern
- 10.12.2019: Pädagogische Konferenz: Regeln zum guten Miteinander
- ab September 2018: Faux-Pas-Liste mit Absprachen bei Regelverstößen sowie Absprachen für Unterrichtsstörungen in JG 5/6 (Auszeiten, Wechsel der Lerngruppe, Gesprächs- und Rückmeldebuch)
- ab Februar 2020: Die schulinterne Steuergruppe erarbeitet aus den Ergebnissen der verschiedenen an unserer Schule Beteiligten die Schulvereinbarung, die Regeln (mit möglichen Konsequenzen bei Regelverstößen), den Reflexionsbogen sowie das vorliegende Konzept und gleicht die Ergebnisse fortwährend mit dem Kollegium ab

Literatur:

Planungsgruppe (2014), Pädagogisches Konzept für die Gründung des Sekundarschule Blomberg, 2014

Lemme, Martin, Körner, Bruno (2018), Neue Autorität in Haltung und Handlung: Ein Leitfaden für Pädagogik und Beratung, Heidelberg

Lemme, Martin, Körner, Bruno (2020), „Neue Autorität" in der Schule: Präsenz und Beziehung im Schulalltag (Spickzettel für Lehrer: Systemisch Schule machen), Heidelberg

Lemme, Martin, Omer, Haim (o.J.), Stärke statt Macht, Das Konzept der Neuen Autorität in der Schule („Netzwerk Neue Autorität in Schulen"), Broschüre, https://www.neueautoritaet.at/%C3%BCber-uns/saeulen-der-neuen-autoritaet.html

Neue Autorität (2021), Die sieben Säulen der Neuen Autorität, https://www.neueautoritaet.at/%C3%BCber-uns/saeulen-der-neuen-autoritaet.html, letzter Zugriff 9.11.2021.

Rohde, Rudi, (2014), Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen. So lösen Sie Konflikte mit Kindern und Jugendlichen sicher und selbstbewusst, München: Kösel Verlag